

seitige Kampf der Kapitalisten um die Weltherrschaft heftiger, und damit drohen neue Weltkriege.

So kann kaum ein Zweifel darüber bestehen, daß eine unbegrenzte ^{weitere} Ausdehnung des Kapitalismus, die der Bevölkerung dauernde Lebensmöglichkeiten bietet, ^{n. soll;} durch seinen inneren ^{Charakter} Wirtschaft^{Charakter} ausgeschlossen ist. Und daß die Zeit kommen wird, in der das Übel der Depression, das Elend der Arbeitslosigkeit, die Schrecken des Krieges immer größer werden. Dann ^{werden} muß die Arbeiterklasse, wenn sie sich ^{auch nicht schon zuvor rebellisch} jetzt auch nicht empört, ^{sich erheben} aufstehen und kämpfen, ^{müssen.} Dann ^{werden sie vor der Wahl stehen, entweder} müssen die Arbeiter zwischen untätigen ^{Zu Grunde gehen} Unterliegen oder ^{den} aktiven Kampf ^{für Leben und} zur Gewinnung der Freiheit wählen. Dann ^{werden} müssen sie ^{untergeschoben} ihre Aufgabe ^{vor der Masse} aufgreifen, aus dem Chaos des ^{sehen} verfallenden Kapitalismus ~~heraus~~ eine bessere Welt zu schaffen.

Werden sie kämpfen? Die Geschichte der Menschheit ist eine endlose Kette von Kämpfen; und der bekannte deutsche Kriegstheoretiker Clausewitz folgerte aus der Geschichte, daß der Mensch seiner inneren Natur nach ein ^{erisches} kriegliebendes Wesen sei. Doch ^{Dagegen} andererseits ^{dagegen und} verzweifeln ^{sehen} Skeptiker genau so wie feurige Revolutionäre, wenn sie die Furchtsamkeit, die Unterwürfigkeit, die Indifferenz der Massen sehen, oft an der Zukunft. So werden wir uns etwas gründlicher ^{mit dem} die psychologischen Kräfte und Wirkungen ^{betreffen} ansehen müssen.

Der beherrschende und tiefste Impuls im Menschen wie in jedem Lebewesen ist sein Selbsterhaltungstrieb. Er treibt ihn dazu, sein Leben mit allen seinen Kräften zu verteidigen. Furcht und Unterwürfigkeit sind auch ^{auswirkung} Auswirkung dieses Instinktes, da sie gegen mächtige Herren die beste Aussicht auf Erhaltung verschaffen. Von den vielfältigen Anlagen im Menschen werden diejenigen die Oberhand haben und sich entwickeln, die unter den bestehenden Umständen ^{zur} am besten der Sicherung des Lebens ^{dienen können} angepaßt sind. Im täglichen Leben des Kapitalismus ist es für einen Arbeiter unzweckmäßig, ja sogar gefähr-

lich, seine Gefühle der Unabhängigkeit und des Stolzes zu pflegen; je mehr er sie unterdrückt und je schweigsamer ^{Leichter wird er} ~~er~~ gehorcht, umso geringer wird die Schwierigkeit beim ~~Finden und Behalten~~ ^{finden und behalten.} seiner Arbeitsstelle sein.

Die ^{Von den Theologen gelehrt} Grundsätze der Moral, die von den Theologen der herrschenden Klasse gelehrt werden, stärken die ^{Trieb.} ~~seiner~~ Veranlagung. Und nur wenige und unabhängige Geister trotzen diesen Tendenzen und ^{sind} finden sich bereit, es mit den ^{erfolgenden} ~~aufgelegten~~ Schwierigkeiten aufzunehmen.

Wenn ^{dann aber} dagegen in Zeiten sozialer Krise und Gefahr diese Unterwürfigkeit, diese Tugendhaftigkeit zur Sicherung des Lebens nichts nutzt, wenn nur das Kämpfen helfen kann, dann ^{müssen sie weichen für ihr} ~~ist Platz~~ für das Gegenteil ~~da~~, für ^{Wagemut} ~~Rebellenhaftigkeit~~ und Mut. Dann geben die Kühnen das Beispiel, und die Schüchternen entdecken voll Überraschung, welcher ^{der Tapferkeit} ~~Heldentaten~~ sie fähig sind. Dann erwachen und wachsen Selbstbewusstsein und ^{Stolz} ~~Lebendigkeit~~ in ihnen, weil von ihrer ^{mit Wachstüm} ~~Zunahme~~ die Aussichten auf Lebenserhaltung und Glück abhängen. Und ^{sofort} ~~mit einmal~~ wissen sie, ^{Intuition} aus ~~Instinkt~~ und Erfahrung, daß nur ~~Zusammenarbeit~~ und ^{halt} ~~Zusammenschluß~~ ihren Massen Stärke verleihen kann. Wenn sie dann ^{bemerkten} ~~wahrnehmen~~, welche Kräfte in ihnen und ihren Kameraden vorhanden sind, wenn sie das Glück dieses ^{stolzer} ~~Erwachens~~ kluger Selbstachtung und hingebungsvoller Bruderschaft fühlen, wenn sie eine Zukunft des Sieges vorausahnen, wenn sie das Bild der neuen Gesellschaft, die sie mitaufbauen helfen, vor sich ^{aufsteigen} ~~entstehen~~ sehen, dann wachsen Begeisterung und Eifer zur unwiderstehlichen Gewalt. Dann beginnt die Arbeiterklasse für die Revolution reif zu werden. Dann fängt der Kapitalismus an, für den Zusammenbruch reif zu werden.

Einige offene Teile lassen

So entsteht eine neue Menschheit. Geschichtsschreiber ^{haben} wundern sich ^{oft gewundert} häufig, wenn sie die ^{den} stürmischen ^{raschen Umschlag} Veränderungen im Charakter der Menschen während revolutionärer Zeiten sehen. ^{Die Erklärung ist} Es scheint ein Wunder; doch zeigt es einfach; ^{in jedem Menschen liegen die verschiedensten Anlagen und Qualitäten} wie viele Möglichkeiten in ihnen ^{zu auf die} verborgen liegen, ^{die blieben} die so lange niedergehalten blieben, wie sie von keinem Nutzen waren. Nun brechen sie hervor, vielleicht nur vorübergehend; doch wenn ihre Nützlichkeit bleibend ist, dann entwickeln sie sich zu vorherrschenden Eigenschaften, die den Menschen ^{und} umwandeln, ihn für die neuen Umstände und Anforderungen geeignet machen.

↳ Anforderungen des Lebens
warten um ans Licht zu treten.

Die erste und wichtigste Änderung ist das Wachsen des Gemeinschaftsgefühls. Seine ersten Spuren kamen mit dem Kapitalismus selbst auf, aus der gemeinsamen Arbeit und dem gemeinsamen Kampfe. Es wurde durch das Bewusstsein und die Erfahrung kräftiger, daß der Arbeiter einzeln gegen das Kapital machtlos ist und daß nur feste Solidarität erträgliche Lebensbedingungen sichern kann. Wenn der Kampf umfassender und heftiger wird und sich zu einem Kampf um die Beherrschung der Arbeit und der Gesellschaft ausweitert, von der Leben und Zukunft abhängen, muß die Solidarität zur unlösbaren allumfassenden Einheit werden. Das neue sich auf die gesamte Arbeiterklasse ausdehnende Gemeinschaftsgefühl ^{unter} erdrückt die alte Selbstsucht der kapitalistischen Welt.

Es ist nicht etwas vollkommen Neues. In Urzeiten, im Stamm ^{leben} mit seiner einfachen, meist kommunistischen, Form der Arbeit war das Gemeinschaftsgefühl vorherrschend. Der Mensch war vollständig an seinen Stamm gebunden; von ihm getrennt war er nichts; im Vergleich ⁴ zum Wohlergehen und der Ehre der Gemeinschaft, ^{der Einzelwesen} fühlte sich das Einzelwesen ⁱⁿ bei allen seinen ^{in Handeln} Handlungen als ein Nichts. ^{innigen} In seiner unlösbaren Verbindung mit dem Stamme ³ hatte sich der primitive Mensch noch nicht zur Persönlichkeit entwickelt. Als sich die Menschen später trennten und unabhängige kleine Produzenten wurden, nahm das

Gemeinschaftsgefühl ab und machte dem Individualismus Platz, der die eigene Person zum Mittelpunkt aller Interessen und aller Gefühle macht. In den vielen Jahrhunderten des Emporkommens des Bürgertums, der Warenproduktion und des Kapitalismus, erwachte das individuelle Persönlichkeitsgefühl und wuchs sich immer mehr zu einem neuen Charakter aus. ^{Es ist eine Bewegung, die} Dieses ^{einmal} Erworben ^{kann} nicht mehr ^{verloren} gehen. Sicherlich war der Mensch auch in dieser Zeit ein gesellschaftliches Wesen; die Gesellschaft war das Beherrschende, und in kritischen ^{Zeiten} Augenblicken, während Revolution und Krieg, nötigte sich das Gemeinschaftsgefühl zeitweilig ~~von selbst~~ als ungewohnte Pflicht auf. ^{aber} im gewöhnlichen Leben lag es ^{verborgen} unter dem stolzen ^{Selbstgefühl} Vorstellung ~~ung~~ persönlicher Unabhängigkeit ~~zu Boden gehalten.~~

Was sich jetzt in der Arbeiterklasse entwickelt, ist nicht etwa ^{ein Rückkehr} eine umgekehrte Änderung, genau so wenig wie die Lebensbedingungen ^{ein Rückkehr} wieder zu vergangenen Formen ^{ein} zurückgekehrt sind. Es ist die ^{Verwahrlosen} Zusammenfügung von Individualismus und Gemeinschaftsgefühl zu einer höheren Einheit. Es ist die bewusste Unterordnung aller persönlichen Kräfte in den Dienst der Gemeinschaft. Bei der Lenkung der mächtigen Produktionskräfte werden die Arbeiter als ihre ^{Stufe} mächtigeren Meister ihre Persönlichkeit zu noch höherem ^{Stufe} Stande entwickeln. Das Bewusstsein ^{ihres} ^{seiner} innigen Zusammenhanges mit der Gesellschaft vereint ^{das} ^{mit dem} Persönlichkeitsgefühl und allmächtiges ⁱⁿ Sozialgefühl zu einer neuen ^{anschauung} Lebensvorstellung, die ^{auf dem Bewusst} darauf beruht, daß die Gesellschaft ^{die} wirklich ^{praktisch} zur Quelle des ganzen Menschendaseins ^{wird.} ^{bildet.}

(keine offene Zeile hier)

Von Anfang an ist das Gemeinschaftsgefühl die Hauptkraft für den Fortschritt einer Revolution. Dieser Fortschritt liegt im Wachsen der Solidarität, des gegenseitigen Zusammenhanges, der Einheit der Arbeiter. Ihre Organisation, ihre neu heranwachsende Macht, ist ein durch Kampf erworbener neuer Charakter, ist Änderung ihres inneren Seins, ^{bildet ein} ^{Moral empfinden.} ~~ist~~ ^{neue} Sittlichkeit. Was Militärschriftsteller über den gewöhnlichen Krieg sagen, nämlich, daß dabei die moralischen Kräfte eine beherrschende Rolle spielen, trifft für den Krieg der Klassen sogar noch mehr zu. Hier stehen höhere Einsätze auf dem Spiele. Kriege waren stets Auseinandersetzungen ähnlicher, miteinander konkurrierender Mächte, und die eigentliche Gesellschaftsstruktur blieb ^{im Wesen} ^{gleich} die selbe, ob nun die eine oder die andere gewann. Die Auseinandersetzungen der Klassen ^{sagen} sind Kämpfe um neue Prinzipien; der Sieg der emporkommenden Klasse bringt die Gesellschaft auf eine höhere Stufe der Entwicklung. Im Vergleich zu einem richtigen Kriege sind die moralischen Kräfte deshalb von höherer Art; freiwillige ^{selbständige} hingebungsvolle Zusammenarbeit anstelle blinden Gehorsams, ^{Hingabe} Glaube an Ideale anstelle ^{der} Treue zu den ^{Führern} Befehlshabern, Liebe zu den Klassenkameraden, zur Menschheit anstelle des Patriotismus. Nicht bewaffnete Gewalttätigkeit, nicht Töten ist ihre wesentliche praktische Betätigung, sondern standhaft, ^{stehen, unerschütterlich ausharren} ~~ausdauernd~~, beharrlich, überzeugend, organisierend ~~sein~~; ihr Ziel ist nicht, ^{die} Schädel zu zerschmettern, sondern die ^{Augen zu öffnen} Gehirne frei zu machen. ^{Allerdings} Natürlich wird die bewaffnete Aktion auch im Klassenkampf eine Rolle spielen; durch geduldiges Erleiden ^{nach} ~~in~~ ^{den Schreien} der Weisen Tolstojs kann die bewaffnete Gewalttätigkeit der Herren nicht überwunden werden. ^{Gewalt kann nur} ~~Sie muß~~ durch Gewalt ^{besiegen} niedergeschlagen werden; aber ^{dann} durch eine von tiefer sittlicher ^{Kraft} Überzeugung getragene Gewalt.

Es hat Kriege gegeben, die einiges von dieser Eigenart zeigten, ^{solche nämlich} Kriege, die eine Art Revolution waren oder im Befreiungskampfe des Bürgertums einen Teil der Revolu-

tionen bildeten. Wo das emporkommende Bürgertum gegen die einheimischen und fremden feudalen Mächte der Monarchie und des Grundbesitzes um die Vorherrschaft kämpfte — wie im Altertum in Griechenland, im Mittelalter in Italien und Flandern, in späteren Jahrhunderten in Holland, England, Frankreich —, riefen Idealismus und Begeisterung, aus tiefen ^{Empfindung} Gefühlen der Klassennotwendigkeiten herauswachsend, große Taten des Heldenmutes und der Aufopferung hervor. ^{solche} Diese Episoden, wie wir ihnen in neuerer Zeit in der Französischen Revolution begegnen, oder in der Befreiung Italiens durch Garibaldis ^{Freischaren} Anhänger, zählen zu den schönsten Seiten menschlicher Geschichte. Geschichtsschreiber haben sie verherrlicht, und Dichter haben sie als Epochen ^{Wegmarken} voller Größe besungen; Epochen, die nun für immer dahin ^{Denn} sind. Weil die Folge der Befreiung, die Praxis der neuen Gesellschaft, die Herrschaft des Kapitals, der Gegensatz zwischen unverschämtem Luxus und elender Armut, Habsucht und Gier der Geschäfts-^{leute} menschen, ^{die} Geschäftstätigkeit der Beamten, all dieser ^{Ercheinungen} Ausfluß niedrigster Selbstsucht, ^{dann} die nächste Generation als eisige Enttäuschung überfiel. In bürgerlichen Revolutionen spielen Egoismus und Ehrgeiz starker Persönlichkeiten eine bedeutende Rolle; in der Regel ^{fallen} werden die Idealisten ^{als Opfer} geopfert, die gemeinen Charaktere gelangen zu Reichtum und Macht. In der Bourgeoisie muß jeder versuchen, selber hoch zu kommen, indem er die anderen niedertrampelt. Die Tugend des Gemeinschaftsgefühls war nur eine zeitweilige Notwendigkeit, um für ihre Klasse die Herrschaft zu erlangen; wenn dieses Ziel erreicht ist, macht sie dem erbarmungslosen Konkurrenzkampf Aller gegen Alle Platz.

Hier haben wir den ^{grundtätlichen} fundamentalen Unterschied zwischen den früheren bürgerlichen Revolutionen und der jetzt anbrechenden Revolution der Arbeiter. Für die Arbeiter ist das starke, aus ihrem Kampf um Macht und Freiheit entstehende Gemeinschaftsgefühl gleichzeitig

auch die Grundlage der neuen Gesellschaft. Die Tugenden der Solidarität und Hingabe, der Impuls zu gemeinsamer Tat in fester Einheit, im sozialen Ringen entstanden, ^{bilden} sind die Grundlagen des neuen Wirtschaftssystems gemeinschaftlicher Arbeit und werden durch seine Praxis erhalten und vertieft. Der Kampf ^{erschafft und} gestaltet die neue Menschheit, derer das neue Arbeitssystem bedarf. Der kräftige Individualismus ^{der in dem} ~~in~~ Menschen ^{abz} findet nun einen besseren Weg, sich ^{auszuwirken} geltend zu machen, als in der Begierde nach persönlicher Macht über andere. Dadurch daß er seine volle Kraft für die Befreiung der Klasse einsetzt, wird er sich voller und edler entfalten als zur Erreichung persönlicher Ziele.

^{nicht} Gemeinschaftsgefühl und Organisation allein genügen zur Niederringung des Kapitalismus ~~nicht~~. Zur Aufrechterhaltung der Unterwürfigkeit der Arbeiterklasse ist die geistige Herrschaft der Bourgeoisie von der gleichen Bedeutung wie ihre ^{materielle} physische Macht. Die Unwissenheit ist ^{ein Hindernis der} auf dem Wege zur Freiheit ~~ein Hindernis~~. Alte Gedanken und Traditionen lasten ^{oft} schwer auf den Gehirnen, selbst dann, wenn diese schon von neuen Ideen berührt sind. Dann werden die Ziele zu begrenzt gesehen, wohlklingende Schlagworte ~~ohne~~ ^{ohne} Kritik ^{los} aufgenommen, und dann führen Illusionen über leichte ~~errungenen~~ ^{errungenen} Erfolge, halbe Maßnahmen und falsche Versprechungen in die Irre. So zeigt sich die Wichtigkeit geistiger Macht für die Arbeiter. Wissen und Einsicht sind ein wesentlicher Faktor zum Aufstieg der Arbeiterklasse.

Die Revolution der Arbeiter ist nicht das Ergebnis roher physischer Gewalt; sie ist ^{ein} Sieg des Geistes. Gewiß wird sie das Produkt der ~~Massengewalt~~ ^{Kraft} der Arbeiter sein, doch diese ~~Gewalt~~ ^{Kraft} ist in erster Linie geistige ~~Macht~~ ^{Kraft}. Die Arbeiter werden nicht deshalb gewinnen, weil sie

stärkere Fäuste haben; Fäuste können von schlaunen Köpfen leicht gelenkt werden, sogar gegen ihre eigene Sache.

Die ^{Arbeiter} werden auch nicht deshalb gewinnen, weil sie die Mehrheit sind; unwissende und unorganisierte Mehrheiten wurden ^{durchgängig} gewöhnlich, machtlos wie sie waren, durch gut geschulte, organisierte Minderheiten niedergehalten.

^{Wenn} Die Mehrheit ^{jetzt die Voraussicht hat zu} wird nun nur deshalb gewinnen, weil starke moralische und geistige Kräfte sie ^{in den Stand setzen sich über} veranlassen, ^{die} ~~ihren~~ Herren die ~~Macht~~ ^{erheben} zu ~~entreißen~~ ^{verganzenheit}. In der Geschichte ^{haben} Revolutionen deshalb ^{gegen} Erfolg, weil in den Massen neue geistige Kräfte erwacht waren. Rohe, ^{dumme} stumpfsinnige physische Kraft vermag nichts anderes als zu zerstören. Revolutionen sind jedoch die konstruktiven Epochen in der Entwicklung der Menschheit. Und noch mehr als ^{besond eine} frühere erfordert gerade die Revolution, die die Arbeiter zum Meister der Welt machen soll, die höchsten moralischen und geistigen Fähigkeiten.

Können die Arbeiter diesen ^{mit} Forderungen entsprechen? Wie können sie sich das notwendige Wissen aneignen? Nicht durch die Schulen, in denen den Kindern all die falschen Ideen über die Gesellschaft eingepfift werden, die die herrschende Klasse bei ihnen zu haben wünscht. Nicht durch die Zeitungen, die ^{als ihr Besitzum von} Kapitalisten oder ^{von} um die Führerschaft streitende, Gruppen ~~besitzen oder herausgeben~~ ^{ge werden}. Nicht durch die Kanzel, die stets Untertänigkeit predigt. ~~und bei der Männer wie John Ball besonders selten sind.~~ Nicht durch den Rundfunk, in dem ^{im Gegensatz zu} zum Unterschied von den öffentlichen ^{politischen} Diskussionen früherer Zeiten, die für die Bürger ein mächtiges Mittel zur Schulung ihres Geistes in ~~Fragen öffentlicher Angelegenheiten~~ waren ~~einseitige~~ Vorträge dahin wirken, die passiven Hörer zu verdummen und ~~der~~ durch seinen ~~unaufhörlichen~~ ^{alles} aufdringlichen Lärm ~~kein ruhiges Nachdenken gestattet.~~ ^{zu verhindern} Nicht durch den Film, der ~~zum Unterschied vom Theater,~~ das für die aufsteigende Bürgerklasse in früheren Tagen ein Mittel der Belehrung und mitunter sogar des Kampfes war ~~sich nur an Eindrücke~~

241/171

des Auges, nie an das Nachdenken oder die Intelligenz wendet. Sie alle sind mächtige Instrumente der herrschenden Klasse, um die Arbeiterklasse in geistigen Banden zu halten. Mit ^{schlaue Instinktion} instinktiver Schlauheit und bewusster Überlegung werden sie insgesamt diesem Zwecke nutzbar gemacht. Und die arbeitenden Massen unterliegen arglos ihrem Einfluß. Sie lassen sich durch schöne Worte und äußeren Anschein narren. Sogar diejenigen, die etwas von Klasse und Kampf wissen, überlassen ^{ihre} die Angelegenheiten den Führern und ^{Politikern} Staatsmännern und spenden ihnen Beifall, wenn sie ^{keine} alte Worte der Tradition sprechen. Die Massen vergeuden ihre Freizeit in fortgesetzten ^{ischem} kindischen Vergnügungen, ohne auf die großen sozialen Probleme, von denen ihr und ihrer Kinder Dasein abhängt, Acht zu geben. Es scheint ein unlösbares Problem zu sein, wie jemals eine Revolution der Arbeiter zustande kommen und Erfolg haben soll, wenn ihre geistigen Bedingungen durch die Klugheit der Herrscher und die Gleichgültigkeit der Beherrschten fehlen.

Aber in den Tiefen der Gesellschaft arbeiten die Kräfte des Kapitalismus, ^{wälzen} verschoben die alten ^{Verhältnisse um} Bedingungen und treiben die Menschen selbst ^(gegen ihren Willen) dann voran, wenn sie es nicht wollen. Ihre ^{austauchenden} antreibenden Wirkungen werden, ^{um sich in} zur Aufrechterhaltung der alten Lebensmöglichkeiten, so lange wie möglich unterdrückt; im Unterbewußtsein angestaut, verstärken sie jedoch ^(durch einen Anstoß) nur die inneren Spannungen. Bis sie schließlich ^{in der höchsten Not} in der Krise, ^{die Spannung zu groß wird und bricht in der Tat} auf den höchsten Gipfel der Notwendigkeit, ^{zu} zupacken und sich in der Aktion, in der Revolte, ^{zu} platzmachen. Die Aktion ist kein Ergebnis überlegter Absicht; sie kommt, unwiderstehlich, als spontane Tat. In einer solchen spontanen Aktion offenbart sich dem Menschen, ihm selbst zur Überraschung, wessen er fähig ist. Und weil die Aktion immer kollektive Aktion ist, offenbart sie jedem, daß die in sich selbst dumpf gefühlten Kräfte in allen vorhanden sind. Vertrauen und Mut werden durch die Entdeckung der starken Klassenkräfte

24/1/72

des gemeinsamen Wollens erzeugt; immer weitere Massen werden von ihnen in Bewegung gebracht und vorwärts getrieben.

Die Aktionen brechen spontan aus, den ~~dazu an sich~~ ^(trotz ihres Widerwillens) abgeneigten Arbeitern vom Kapitalismus aufgezwungen, sie sind nicht ~~so sehr~~ ^{als} Ergebnis ^(vorheriger) als ^{sondern} ^{als} vielmehr Ausgangspunkt ^{nachfolgender} ihrer geistigen Entwicklung. ^{Wenn} der Kampf einmal aufgenommen ist, müssen ihn die Arbeiter in Angriff oder Verteidigung weiterführen; sie müssen ihre gesamten Kräfte bis zum äußersten anstrengen. ^{Denn} nun fällt die Gleichgültigkeit fort, die nur eine ^{Form des} ~~Art~~ Widerstandes gegen Anforderungen war, denen sie sich nicht gewachsen fühlten. Nun setzt eine Zeit intensiver geistiger Anspannung ein. Angesichts der mächtigen Kräfte des Kapitalismus erkennen sie, daß sie nur durch äußerste Anstrengungen, durch Entfaltung ^{aller} ihrer gesamten Kräfte zu gewinnen hoffen können. Was in jedem Kampfe in ersten Spuren zum Vorschein kommt, entfaltet sich nun in großer Breite; alle in den Massen verborgenen Kräfte werden erweckt und in Bewegung gebracht. Dies ist das schöpferische Werk der Revolution. Nun wird ihnen die Notwendigkeit fester Einheit ins Bewußtsein gehämmert, nun wird die Notwendigkeit des Wissens in jedem Augenblick gefühlt. Jede Art Unwissenheit, jede Illusion über Charakter und Kraft des Feindes, jede Schwäche im Widerstand gegen seine Tücke, jede Unfähigkeit in der Zurückweisung seiner Beweisgründe und Verleumdungen, rächt sich durch ^{Fehlschlag} ~~Mislingen~~ und Niederlage. Aktives Wollen aus starken inneren Impulsen regt die Arbeiter nun dazu an, ihre Gehirne ^{zu} ^{strengen} ~~zu~~ gebrauchen. Die neuen Hoffnungen, die neuen Visionen von der Zukunft regen nun den Geist an und machen ihn zur lebendigen aktiven Kraft, die keine Mühen scheut, die Wahrheit zu suchen, Kenntnisse zu erwerben.

Wo werden die Arbeiter das von ihnen benötigte Wissen finden? ~~Die Quellen sind reichlich~~ ^{Es} eine ausgedehnte wissenschaftliche Literatur von Büchern und Streit-

schriften, die die grundlegenden Tatsachen und Theorien über Gesellschaft und Arbeit erläutern, besteht bereits, und weiteres ^{werden zweifellos} ~~wird~~ folgen. Aber sie zeigen ^{off die} ~~größte~~ ^{Unterschiedenheiten} ~~Unterschiede~~ in der ^{Anschauung} ~~Meinung~~ über das, was zu tun wäre; und die Arbeiter müssen selber wählen und unterscheiden, was wahr und richtig ist. Sie müssen ihre eigenen Gehirne in schwerem Nachdenken und angespannter Diskussion anwenden. Denn sie stehen immer wieder neuen Problemen gegenüber, für die die ^{früheren Schriften} ~~älteren Bücher~~ keine Lösung bringen können. Diese können nur allgemeine Kenntnisse über Gesellschaft und Kapital vermitteln, sie bieten Prinzipien und Theorien dar, die frühere Erfahrungen zusammenfassen. Die Anwendung in jeder neuen Situation ist unsere eigene Aufgabe.

Die notwendige Einsicht kann nicht als Unterrichtung einer unwissenden Masse durch geschulte Lehrer, den Besitzern der Wissenschaft, ^{Lehrern} als ~~Einfluss~~ von Kenntnissen in passive Schüler erlangt werden. Sie kann nur durch Selbsterziehung erworben werden, durch ^{angewandte} ~~einige~~ Selbstaktivität, die die Gehirne in ^{heiliger Begierde} ~~dem festen Wunsche~~, die Welt zu begreifen, ^{überaus begierig} ~~anspannt~~. Es würde für die Arbeiterklasse ^{bloß die Fortschritte} ~~sehr leicht~~ sein, wenn sie ^{ihnen} ~~festgelegte~~ Wahrheit von denen, die sie kennen, zu übernehmen hätte. Doch die ^{Sie können nicht} ~~für sie notwendige~~ Wahrheit besteht nirgendwo in der ^{draußen} ~~außerhalb ihnen liegenden~~ Welt; sie müssen sie in sich selbst herausbilden. Auch mit dem, was hier gegeben ist, wird nicht beansprucht, ^{damit} ~~endgültige~~ Wahrheit festgelegt zu haben, die auswendig zu lernen wäre. Es ist ein durch aufmerksame Beobachtung der Gesellschaft und der Arbeiterbewegung (und Erfahrung) gewonnenes System von Ideen, dessen Formulierung andere dazu anregen soll, darüber nachzudenken und die Probleme der Arbeit und ihrer Organisierung zu diskutieren. Es gibt Hunderte von Denkern, die neue Gesichtspunkte ^{eröffnen} ~~herausfinden~~ werden, es gibt Tausende von intelligenten Arbeitern, die durch ihre ^{Fachkenntnis} ~~innige Kenntnisse~~ die Organisation ihres Kampfes und

24/11/74

die Organisation ihrer Arbeit besser und mehr im Einzelnen erfassen können, wenn sie diesen Fragen erst einmal ihre Aufmerksamkeit zugewendet haben. ^{Unsere Darlegung} Was hier gesagt wurde, mag der Funke sein, der in ihren Köpfen das Feuer anzündet.

Es gibt Gruppen und Parteien, die behaupten, im ausschließlichen Besitz der Wahrheit zu sein, und die die Arbeiter durch ihre Propaganda unter Ausschluß jeder anderen Meinung ^{zu gewinnen versuchen} und, wenn sie die Macht haben, auch ^{materiellen} physischen Druck, versuchen sie, den Massen ihre Ansichten aufzuzwingen. Es sollte klar sein, daß das einseitige Lehren eines ^{bestimmten} Systems von Doktrinen nur dazu dienen kann, und tatsächlich auch dienen soll, gehorsame Anhänger zu erziehen, um damit eine alte Herrschaft aufrecht zu erhalten oder eine neue vorzubereiten. Die Selbstbefreiung der arbeitenden Massen erfordert Selbstdenken, Selbstwissen, erfordert das Erkennen von Wahrheit und Irrtum durch eigene geistige Anstrengung. ~~Das~~ Gehirn anzustrengen, ist viel schwieriger und ermüdender als die Muskeln anzustrengen; doch muß es getan werden, weil die Hirne die Muskeln regieren; und tun es nicht die eigenen Gehirne, dann werden es fremde tun.

So ist unbegrenzte Freiheit ^(des) der Diskussion, der Meinungsäußerung, die Atemluft im Kampfe der Arbeiter. Vor mehr als einem Jahrhundert verteidigte Shelley, Englands größter Dichter des 19. Jahrhunderts, gegen eine despotische Regierung das Recht ^{was die Pflicht der} auf freie Meinungsäußerung für Jedermann. "Der Mensch hat das Recht auf uneingeschränkte Diskussionsfreiheit". "Der Mensch hat nicht nur das Recht, seine Gedanken zum Ausdruck zu bringen, sondern es ist seine Pflicht, dies zu tun".... "es kann auch kein Gesetzesakt dieses Recht zerstören".

Er ^{dabei} Shelley ging von philosophischen Überlegungen aus, wenn er die natürlichen Rechte des Menschen proklamierte. Für uns ergibt sich die Proklamierung der Freiheit von

Könnte fortgelassen werden als nur für Engländer wichtig - Was ihnen überlassen

Rede und Presse aus ihrer Notwendigkeit für die Befreiung der Arbeiterklasse. Die Diskussionsfreiheit zu beschränken, heißt, die Arbeiter daran zu hindern, das von ihnen benötigte Wissen zu erwerben. Jede alte Despotie, jede ~~moderne~~^{neue} Diktatur fing damit an, die Freiheit der Presse zu verfolgen oder zu verbieten; jede Beschränkung dieser Freiheit ist der erste Schritt, die Arbeiter unter die Herrschaft irgend welcher Herrscher zu bringen. Missen die Massen dann ~~also~~^{etwa} nicht gegen die Unwahrheiten, falschen Darstellungen, die betrügerische Propaganda ihrer Feinde geschützt werden? Ebenso wenig wie ^{in aller Beziehung} ein sorgfältiges Fernhalten übler Einflüsse die Fähigkeit, ihnen zu widerstehen und sie zu überwinden, entwickeln kann, ebenso wenig kann die Arbeiterklasse durch geistige Vormundschaft zur Freiheit erzogen werden. Wer soll entscheiden, wenn sich die Feinde in der Maske des Freundes zeigen und wenn jede Partei ^{in dem Besonderen} bei der Verschiedenheit der Meinungen dazu neigt, die anderen als eine Gefahr für die Klasse zu ^{bezeichnen} ^{Natürlich} ~~sicherlich~~ die Arbeiter; sie müssen sich auch auf diesem ^{seltener} Bereiche ihren Weg erkämpfen. Aber die heutigen Arbeiter können aus ehrlicher Überzeugung das als schädliche Meinungen verdammen, was sich später als Grundlage neuen Fortschrittes erweist. Nur wenn sie ^{Arbeiterklasse} ~~allen~~ Ideen, die das Entstehen einer neuen Welt in den Köpfen des Menschen erzeugt, offen gegenübersteht, wenn sie sie prüft und auswählt, sie beurteilt und mit ihren eigenen geistigen Fähigkeiten verarbeitet, kann ^{sie} ~~die Arbeiterklasse~~ die geistige Überlegenheit erlangen, die zur ^{Niederwerfung} ~~Unterdrückung~~ der Macht des Kapitalismus und zur Errichtung einer neuen Gesellschaft notwendig ist.

^{hieberiger} In der Geschichte war jede Revolution eine Epoche eifriger geistiger Aktivität. Zu Hunderten und Tausenden erschienen ^{die} politische Flugschriften und Zeitungen als Mittel intensiver Selbsterziehung der Massen. In ^{sozialer Arbeit} ~~der~~ kommenden proletarischen Revolution wird es nicht

241/176

andere sein. Es ist eine Illusion, ^{zu erwarten} anzunehmen, daß die ^{wenn sie erst} aus der Unterwürfigkeit erwachten ^{sind} Massen sich von einer gemeinsamen klaren Einsicht werden leiten lassen und ^{sofort} daß sie ihren Weg ^{anschauen, finden} ohne Zögern in der Einmütigkeit der Meinung gehen werden. Die Geschichte zeigt, daß bei einem solchen Erwachen ^{die größte Verschiedenheit} in großer Fülle neue Gedanken von großer ^{von verschiedenen} Unterschiedlichkeit in Menschen entspringen, die als ^{schweifendes} umherstreifendes Suchen der Menschheit im neu geöffneten Land der Möglichkeiten, als blühender Reichtum ^{Neuen} geistigen Lebens, ^{mehr oder weniger klar die neuen Aufgaben wiederzugeben und die} allesamt ^{klappen} Ausdrücke der neuen Welt darstellen. Nur im gegenseitigen Ringen all dieser Ideen werden sich die führenden Grundsätze herauskristallisieren, ^{Die die Wahrheit der neuen Zeit verkörpern} die für die neuen Aufgaben wesentlich sind. Die ersten großen Erfolge, Ergebnis spontaner einheitlicher Aktion, bedeuten ^{als ein} durch das Sprengen der früheren Fesseln nicht mehr als das Aufreißen der Gefängnistore; durch ihre ^{Anstrengung} eigenen Bemühen müssen die Arbeiter dann die neue Orientierung zu weiterem Fortschritt finden.

neuen Fortschritt zum Ausdruck bringen.

Dies bedeutet, daß ^{jene} solche großen Zeiten vom Lärm des Parteistreiches erfüllt sind. Diejenigen, die gleiche ^{Ansichtungen} Ideen haben, bilden Gruppen, um unter sich darüber zu ^{sie zu} diskutieren und ^{um sie} zur Aufklärung ihrer Kameraden zu propagieren. Solche Gruppen mit gemeinsamer Auffassung mögen Parteien genannt werden; ^{aber} wenn ihr Charakter ^{Lot} auch ganz andere als ^{von} der politischen Parteien der früheren Welt sein wird. Während des ^{Leitens des} Parlamentarismus waren die Parteien die Organe verschiedener und entgegengesetzt gerichteter Klasseninteressen. In der Arbeiterbewegung waren sie Organisationen, die die Führung der Klasse ergriffen, als ihre Wortführer und Repräsentanten ^{auftraten} handelten und ^{somit} nach Führung und Herrschaft trachteten. Jetzt wird ihre Funktion nur der geistige Kampf sein. Für das praktische Handeln bedarf die Arbeiterklasse ihrer ^{mehr} Ansicht nicht; sie hat sich ihre neuen Aktionsorgane, die Räte, geschaffen. In der Betriebsorganisation, ⁱⁿ der Räteorganisation handelt die Gesamtheit der Arbeiter selbst

und beschließt, was getan werden muß. In den Betriebs-
 versammlungen und in den Räten werden die verschiedenen
 und gegensätzlichen Meinungen dargelegt und verteidigt;
 aus dem Streit der Meinungen muß der Beschluß und die
 einmütige Handlung hervorgehen. Die Einheit der ^{des Zieles} Absicht
 kann nur durch die geistige Auseinandersetzung zwischen
 den abweichenden Gesichtspunkten erreicht werden. Die
 wichtige Funktion der Parteien ist also die, die Meinung ^{en}
 zu organisieren, die neu empowachsenden Ideen ^{sprechenden Gedanken zu ordnen, zu formulieren,} in feste
 Formen zu bringen, sie zu klären, ^(mit Konsequenzen) die Beweisgründe in-
^{ihnen volle Klarheit geben,} ~~faslicher Form~~ darzulegen und sie durch Propaganda allen
^{vollständig ausarbeiten,} zur Kenntnis zu bringen. Nur so können die Arbeiter in
^{Zweckmäßigkeit} ihren ^{Rekruten} ~~versammlungen und Räten~~ ^{die belegen in den versammlungen} ihre Richtigkeit, ihre
 Vorteile, ihre Ausführbarkeit in jeder Situation beurtei-
 len und den Beschluß in klarem Erkennen fassen. So werden
 die geistigen Kräfte der neuen Ideen, die in all den
 Köpfen wild ^{aufsprangen} entstanden sind, organisiert und zu brauch-
 baren Instrumenten der Klasse geformt. Dies ist die
 große Aufgabe des Parteistrates im Kampfe der Arbeiter
 um die Freiheit, eine weit edlere als das Bemühen der
 alten Parteien, die Herrschaft für sich selbst zu
 erringen.

*Der wesentliche Inhalt der Revolution der Arbeiterklasse, ähnlich wie bei
 früheren Revolutionen, besteht in dem Übergang der Herrschaft*

Die Verlagerung der Überlegenheit (von einer Klasse
 auf eine andere, die wie bei allen früheren Revolutionen
 auch das Wesentliche der Arbeiterrevolution ist, hängt
 nicht von den günstigen Möglichkeiten zufälliger Ereig-
 nisse ^{sondern von den allgemeinen Geschverhältnissen der Klassen ab} ab. Wenn auch die Einzelheiten, das Auf und Ab,
 durch die Gegebenheiten der ^{von den die wir} ~~von uns nicht voraussehbaren~~ ^{en können}
 verschiedenartigen Bedingungen und Begebenheiten abhängen;
^{wechseln} ~~im Großen gesehen, besteht~~ ^{so} ein ganz bestimmter ^{Entwicklungslinie} fort-
 schreitender Ablauf, der schon im Voraus zum Gegenstand
 der Betrachtung gemacht werden kann. Das ist die Zunahme
 der gesellschaftlichen Macht der emporsteigenden Klasse,

241/1170

die Abnahme
 der Verlust gesellschaftlicher Macht bei der absteigenden Klasse. Die raschen sichtbaren Machtveränderungen bilden den wesentlichen Charakter gesellschaftlicher Revolutionen. Deshalb müssen wir uns etwas eingehender mit den ~~Elementen~~, den Faktoren befassen, die die Macht der einen und der anderen miteinander ringenden Klassen ausmachen.

Die Macht der Kapitalistenklasse besteht in erster Linie aus dem Besitz des Kapitals. Sie ist Herr aller Fabriken, Maschinen, Gruben, Herr des gesamten Produktionsapparates der Gesellschaft; so hängt die Menschheit, um arbeiten und leben zu können, von dieser Klasse ab. Mit der Macht ihres Geldes kann sie nicht nur Diener zur persönlichen Bedienung kaufen; sie kann in unbegrenzter Zahl kräftige junge Männer kaufen, um ihre Herrschaft, falls diese gefährdet ist, verteidigen zu lassen; sie kann sie zu gut bewaffneten Kampfgruppen organisieren und ihnen einen gesellschaftlichen ^{Stellung} ~~Posten~~ geben. Sie kann, indem sie ihnen ^{öffentlichen} Ehrenplätze und gute Einnahmen sichert, Künstler, Schriftsteller und Intellektuelle kaufen, nicht allein zu dem Zwecke, die Herren zu unterhalten und ihnen zu dienen, sondern auch um ihre Herrschaft zu preisen und zu verherrlichen und mit List und ^{Gelehrsamkeit} ~~Klugheit~~ gegen Kritik zu verteidigen.

Indessen hat die geistige Macht der Kapitalistenklasse ^{noch} tiefere Wurzeln als den ^{von der Bildung her} ~~künstlichen~~ Intellekt. Das Bürgertum, aus dem die Kapitalisten als seine Oberschicht ^{weil sie selbst eine bestimmte geistige Bildung - die Bourgeoisie} herauswachsen, war stets eine aufgeklärte Klasse, selbstbewußt durch ihre breite ^{anschauung} ~~Welt~~ ^{ihre Denken und} ~~Weltauffassung~~; die ^{beruhte} ~~auf ihr~~ selbst, ihren ^{ihre Praxis} ~~Werke~~, ihrem Produktionssystem, ^{schalt} ~~auf~~ Kultur und Wissen ^{beruhte}. Ihre Grundsätze von persönlichem Eigentum und persönlicher Verantwortung, von Selbsthilfe und persönlicher Tatkraft durchdringen die ganze Gesellschaft. Die Arbeiter haben mit ihrer Herkunft aus den verarmten bürgerlichen Schichten auch diese ^{Denkweise} ~~Ideen~~ mitgebracht; und alle geistigen und ^{materiellen} ~~physischen~~ geeigneten Mittel ^{der Beeinflussung} ~~sind~~ darauf abgestellt, die bürgerlichen Ideen

241/179

in den Massen zu erhalten und zu kräftigen. So ist die Vorherrschaft der Kapitalistenklasse im Denken und Fühlen der beherrschten Mehrheit selbst fest verwurzelt.

Der stärkste Machtfaktor der Kapitalistenklasse ist jedoch ihre politische Organisation, die Staatsgewalt. Nur durch feste Organisation kann eine Minderheit über eine Mehrheit herrschen. Die Einheit und Beständigkeit von Plan und Willen in der Zentralregierung, die Disziplin der Beamtenbürokratie, die sich durch die Gesellschaft hindurchzieht wie das Nervensystem durch den Körper und die von einem gemeinsamen Geist belebt und geleitet wird, weiterhin, wenn erforderlich, die Verfügung über eine bewaffnete Macht, sichern ihre unzweifelhafte Herrschaft über die Bevölkerung. So wie die Stärke einer Befestigungsanlage die physischen und geistigen Kräfte der Garnison zur unbezwingbaren Macht über das Land festigt, so festigt die Staatsgewalt die physischen und geistigen Kräfte der herrschenden Klasse zu unangreifbarer Stärke. Die den Behörden von den Bürgern aus dem Gefühl der Notwendigkeit, ^{so wie} aus Gewohnheit und Erziehung heraus erwiesene ^{achtung} ~~Achtung~~ sichert gewöhnlich den reibungslosen Lauf des Apparates. Und sollte Unzufriedenheit die Menschen rebellisch machen, was können sie, ^{eine zusammenhängende} ~~unbewaffnet~~ und ~~unorganisiert~~, gegen die fest organisierten und disziplinierten bewaffneten Kräfte der Regierung ^{machen?} ~~schon~~ tun? Im Laufe der Entwicklung des Kapitalismus, da sich die Macht aus einem zahlreichen Bürgertum immer mehr in die Hände einer kleinen Zahl von Großkapitalisten konzentrierte, konzentrierte auch der Staat seine Macht und nahm die Gesellschaft durch erweiterte Funktionen immer fester in ^{seiner Griff} ~~die Hände~~.

Mehrheit zusammen für Einzelpersonen

Was ^{kann} hat die Arbeiterklasse diesen ^{stellen} ~~furchtbaren~~ ^{gewaltigen} Machtfaktoren entgegensetzen?

Immer mehr bildet die Arbeiterklasse die Mehrheit, in den fortgeschrittensten Ländern die große Mehrheit der Bevölkerung und ist hier in großen und riesenhaften

Unternehmen ^{praktisch} zusammengeballt. Zwar nicht dem ~~Gesetze nach~~,
 doch ^{praktisch} in der Praxis hat sie die Maschinen, die Produktions-
~~mittel~~ ^{Ohne sie sind diese ein totes Gerippe} der Gesellschaft in ihren Händen. ^{sicherlich} Gewiss sind die
 Kapitalisten ^{sind} Eigentümer und Herren; ^{sicherlich} aber sie können nichts
 anderes tun als kommandieren. Wenn die Arbeiterklasse
 ihre Befehle mißachtet, können sie die Maschinen nicht
 laufen lassen. ^{Das können nur} Die Arbeiter können ~~es~~. Die Arbeiter sind
 die tatsächlichen unmittelbaren Meister der Maschinen;
 sie können sie laufen lassen und anhalten, ^{ob nur} von Gehorsam
 geleitet oder vom Eigenwillen. Die wichtigste ^{wirtschaftliche} ökonomische
 Funktion liegt bei ihnen; ihre Arbeit trägt die Gesell-
 schaft.

Diese wirtschaftliche Macht ist so lange ^{eine schlafende} ruhende
 Macht, wie die Arbeiter ⁱⁿ dem bürgerlichen Denken ^{Belangen} verhaftet
 sind. ~~Sie wird~~ durch das Klassenbewußtsein ^{wissen} zur wirklichen
 Macht. Durch die Praxis des Lebens und der Arbeit ent-
 decken sie, daß sie eine besondere, vom Kapital ausgebeu-
 tete Klasse sind, ^{und} entdecken sie, daß sie kämpfen müssen,
 um sich von der Ausbeutung zu befreien. Ihr Kampf zwingt
 sie, die Struktur des Wirtschaftssystems begreifen zu
 lernen, sich Kenntnisse über die Gesellschaft anzueignen.
 Trotz aller gegenteiligen Propaganda zerstreut dieses
 neue Wissen in ihren Köpfen die übernommenen bürgerlichen
 Vorstellungen, ^{dem} weil es ^{Wahrheit} auf der Wahrheit der täglich
 erlebten ^{Wahrheit} Realitäten ^{beruht}, während die alten Ideen die
 früheren Realitäten einer vergangenen Welt ausdrücken.

Wirtschaftliche und geistige Macht werden zur tat-
 sächlichen Macht durch Organisation. Sie ^{gibt dem Willen} knüpft ~~das ver-~~
^{der Einzelnen die gleiche Richtung} ~~schiedene Willen zur zweckbedingten Einheit zusammen~~ und
 verbindet die einzelnen Kräfte zur mächtigen Einheit des
 Handelns. ^{zusammen} Ihre äußeren Formen mögen, je nach den Umstän-
 den, verschieden sein und wechseln, ihr wesentlicher
 Gehalt ist ihr neuer moralischer Charakter, die ^{starke} ~~Solida-~~
 rität, das starke Gemeinschaftsgefühl, Hingebung und
 Opfergeist, ^{willigkeit} selbst auferlegte Disziplin. Organisation
 ist das Lebensprinzip der Arbeiterklasse, die ~~Voraus-~~
^{Grundbedingung}

24/1/01

~~setzung~~ ^{der} zur Befreiung. Eine durch straffe Organisation herrschende Minderheit kann nur, und wird ^(schliesslich) auch gewiss, ~~aber~~ durch die Organisation der Mehrheit überwunden werden.

So stehen ~~sich~~ die Macht ^{faktoren} bildenden Elemente der ~~streitenden~~ ^{kämpfenden} Klassen einander gegenüber. Die der Bourgeoisie stehen als vorhandene und herrschende Kräfte groß und gewaltig da, während sich die der Arbeiterklasse aus kleinen Anfängen als neu aufwachsendes Leben entwickeln müssen. Die Anzahl und die ökonomische Bedeutung

^{der Arbeiter} wachsen automatisch durch den Kapitalismus; aber die anderen Faktoren, Einsicht und Organisation, hängen von den Bemühungen der Arbeiter selbst ab. Weil sie Bedingungen wirksamen Kampfes sind, sind sie ^{auch} Ergebnisse des Kampfes; jeder Rückschlag ^{stachelt} reizt Nerven und Gehirne an, ~~um~~ ihn auszugleichen, jeder Erfolg erfüllt das Herz mit

neuem festen Vertrauen. Das Erwachen des Klassenbewusstseins, das wachsende Wissen von der Gesellschaft und ihrer Entwicklung bedeuten Befreiung aus geistiger Knechtschaft, Erwachen aus Stumpfheit zu geistiger Kraft, Aufstieg der Massen zu wahrer Menschlichkeit.

Sich zum gemeinsamen Kampf vereinen, bedeutet im Grundsätzlichen bereits gesellschaftliche Befreiung; die in der Knechtschaft des Kapitals gebundenen Arbeiter ^{nehmen sich} erlangen ihre Handlungsfreiheit ^{des Handelns} wieder. Es ist das Erwachen aus der Unterwürfigkeit zur Unabhängigkeit, ^{gemeinsam an} kollektiv durch den

organisierten, die Herren ^{hervorzuheben} herausfordernden Zusammenschluss. ^{Proletariat in dem} Fortschritt in diesen Machtfaktoren, ^{das besagt} Fortschritt der Arbeiterklasse, was zur Verbesserung der

Arbeits- und Lebensbedingungen erreicht werden kann, hängt von der Macht ab, die die Arbeiter erworben haben; wenn ihre Macht im Vergleich zur kapitalistischen Macht sinkt, sei es wegen Unzulänglichkeit ihrer Aktionen ^{oder} oder durch unvermeidliche gesellschaftliche ^{Entwicklungen so} Änderungen, wird sich dies in ihren Arbeitsbedingungen fühlbar machen.

^{Hier liegt} Das ist das Kriterium für jede Art von Aktion, für die Kampftaktik und ^{Formen der} die Kampfmethoden, für die Organisation:

Mit begeistertem Ausdauer versenken sich die frischen, unverbesserten und ungeübten Gehirne der jungen Arbeiter in die Aufklärungsschriften, und sehen dieses Wissen wieder mit vollen Händen aus. Mit zäher Anstrengung des Denkens suchen in Versammlung und Kursus nach vermüdender Tagesarbeit ihr Werk, ihre Welt, ihre Zukunft zu erfassen. Jeder Werktag wird in zähen gesellschaftlicher Spannung wie ein summendes Riesenhaus neuer Gedanken und ^{gesellschaftlicher} Diskussionen. Dann erwacht dann die Praxis des Klassenbewusstseins, der Kampfeswille zum gemeinsamen Kampf. In dem Kampf nehmen sich die in der Knechtschaft des Kapitals gebundenen Arbeiter ihre Freiheit des Handelns. Es ist das Erwachen aus der Unterwürfigkeit zur Selbständigkeit und Wagemut. In dem Kampf haben sie als freie Menschen auf, die dem eigenen Willen folgen und die Herren-Proleten. Nicht als Einzelpersonen, sondern als Gemeinschaft, als Organisation.

Neues
Abstr.

24/102

formen: steigern sie die Macht der Arbeiter? ^{Für die} Gegenwärtig, oder, was noch wesentlicher ist, für die Zukunft, für das hohe Ziel der Aufhebung des Kapitalismus? Früher hat die Gewerkschaftsbewegung den Gefühlen der Solidarität und Einheit ^{Ausdruck} Raum gegeben und ihre Kampfkraft durch wirksame Organisation gestärkt. Als sie in späteren Zeiten dagegen den Kampfgeist ^{suchte} (unterdrücken ^{sie im Hemmen} musste und gegen den Impuls der Klassensolidarität die Forderung der Disziplin den Führern gegenüber erhob, wurde ^{die} Machtzunahme ^{für die} verhindert. Die ^{der Arbeiterklasse} Arbeit der sozialistischen Partei ^{hat einst} trug früher in hohem Maße dazu bei, die Einsicht ^{schaffen} und ^{zu} politische ^{Verständnis} Anteilnahme der Massen zu heben; als sie jedoch ihre Aktivität ^{unmittelbar} in die Grenzen des Parlamentarismus und ^{der} die Illusionen politischer Demokratie ^{einzu} beschränken ^{versuchte}, wurde sie zur Quelle der Schwäche.

Aus diesen zeitweiligen Schwächen heraus muß die Arbeiterklasse in den Aktionen kommender Zeiten ihre Macht heben. Obgleich wir eine Epoche der Krise und des Kampfes erwarten müssen, können doch ruhigere Zeiten des Rückfalls oder der Konsolidierung dazwischenliegen. Dann mögen Traditionen und Illusionen vorübergehend als schwächende Einflüsse wirken. Aber auch dann können die neuen Ideen von Selbst^{Bestimmung}regalung und Räteorganisation durch stetige Propaganda festeren Fuß bei den Arbeitern fassen und so diese Zeiten zu Zeiten der Vorbereitung gemacht werden. Dann besteht, genau so wie jetzt, für jeden von der Vision der Freiheit seiner Klasse ergriffenen Arbeiter die Aufgabe, diese Gedanken unter seinen Kameraden zu verbreiten, sie aus der Teilnahmslosigkeit herauszubringen, ihre Augen zu öffnen. Diese Propaganda ist ^{eine wesentliche Bedingung} für die Zukunft ^{denn} wesentlich. Die praktische Verwirklichung einer Idee ist so lange nicht möglich, wie sie nicht in die Köpfe der ^{breiten} Massen ⁱⁿ Großen eingedrungen ist.

Indessen, ist ^{Kraft} der Kampf, stets die ^{zwischen} eigentliche Quelle der Macht für eine emporkommende Klasse. Welche Formen dieser Kampf der Arbeiter um ihre Freiheit annehmen wird,

können wir jetzt nicht voraussehen. Irgendwann und irgendwo mag er ^{auch} die raue Form des Bürgerkrieges annehmen, wie es bei früheren Revolutionen üblich war, ^{wo Waffenkampf oft} wenn er die Entscheidungen bringen mußte. Dann mag es scheinen, ^{das durch eine zu schlimme} als ob schwere ^{so ganz unaufhebbar} Ungleichheit gegen die Arbeiter steht, weil die Regierung und die Kapitalisten mit Geld und Autorität in unbegrenzter Zahl bewaffnete Kräfte aufbieten können. Tatsächlich liegt die Stärke der Arbeiterklasse auch nicht auf diesem Gebiet, in der blutigen Auseinandersetzung des Tötens und Massaktierens. Ihre wirkliche Stärke liegt auf dem Gebiete der Arbeit, in ihrem produktiven Wirken und ⁱⁿ der Überlegenheit an Geist und Charakter. Immerhin ist die kapitalistische Überlegenheit sogar in ^{auf dem Felde der militärischen Gewaltfähigkeit} einer bewaffneten Auseinandersetzung nicht ^{so ganz unaufhebbar} unbezweifelbar. Die Produktion der Waffen liegt in den Händen der Arbeiter; die bewaffneten Banden hängen von ihrer Arbeit ab. Wenn solche Banden in der Anzahl begrenzt sind, ^{werden sie} wenn die ganze Arbeiterklasse einig und furchtlos gegen sie steht, dann werden sie, von der reinen Zahl überwältigt, machtlos sein. Und wenn diese Banden groß an Zahl sind, dann bestehen sie auch aus einberufenen Arbeitern, die dem Ruf der Klassensolidarität zugänglich sind.

Eine kleine Militärmacht wird in den Volksmassen, wenn diese ihr furchtlos und entschlossen gegenüberstehen, einfach verschlungen und aufgelöst; eine Klassenarmee besteht hauptsächlich aus Arbeitern, die schliesslich dem Ruf der Klassensolidarität zugänglich sind.

Die Arbeiterklasse muss ^{für die Zukunft} die für ihre Zwecke passenden Kampfesformen herausfinden und entwickeln. Kampf, das bedeutet, daß sie ^{nach} entsprechend ihrer freien Wahl, ^{unabhängig} von ihren Klasseninteressen geleitet, ^{unabhängig und} deshalb gegen ^{ihre} früheren Herren ihren eigenen Weg geht. Im Kampf machen sich ihre schöpferischen Fähigkeiten beim Finden von Wegen und Mitteln geltend. So wie sie in der Vergangenheit ihre Aktionsformen spontan herausfand und ^{praktisch anwendete} in die Wirklichkeit umsetzte, den Streik, ^{den Wahlkampf} die Wahl, die Straßendemonstration, die Massenversammlung, die Flugblattpropaganda, den politischen Streik, so wird sie es auch künftig tun. Wie die Formen dann immer sein mögen, Charakter, Zweck und Wirkung werden

für alle ^{dieselben} gleich sein: die eigenen Machtelemente ^{faktoren} zu heben, die Macht des Gegners zu schwächen und aufzulösen. ^{Soweit die bisherige} Nach-
ahmer Erfahrung ^{Schlüsse erlaubt} haben politische Massenstreiks die stärk-
sten Wirkungen; und künftig mögen sie noch kräftiger
sein. In diesen aus akuten Krisen oder starken Spannun-
gen geborenen Streiks sind die Impulse zu heftig, gehen
die ^{Wirkungen} Einflüsse zu tief, um von Gewerkschaften oder Par-
teien, Komitees oder Beamtenbüros geleitet werden zu
können. Sie tragen den Charakter direkter Massenaktionen.
Die Arbeiter gehen nicht als Einzelmenschen ^{personen} in den Streik,
sondern betriebsweise, als Belegschaft, die ihre Aktion
kollektiv beschließt. Sofort werden Streikkomitees gebil-
det, in denen sich die Delegierten ^{der verschiedenen} des ganzen Unterneh-
mens treffen und die bereits den Charakter von Arbeiter-
räten annehmen. Sie haben durch beständiges Vermitteln
zwischen den Kampfimpulsen der Betriebsversammlungen
und den Diskussionen in den Versammlungen der Räte die
Aktionseinheit und, soweit wie möglich, auch die Einheit
der Ideen und Methoden herbeizuführen.